

breite und tiefe Wassergräben. Außerhalb derselben umgeben die Stadt Erdwälle, auf denen aus Pfählen oder Planken eine Wand errichtet ist. Der zwischen ihnen und der Stadtmauer gelegene Raum wird „Parchen“ (=Parchim, Park) genannt. Vor im streckt sich in der Verlängerung der Hauptstraßen die ärmliche *Vorstadt* aus, deren Bewohner Pfahlbürger genannt werden. Ihre Wohnungen sind zumeist elende Holz- und Lehmhütten, mit Stroh gedeckt. Aus ihrer Mitte ragen die schon einigen Verfall zeigenden Kirchen zu St. Jakob (in der Görlitzer-), zu St. Nikolaus und St. Elisabeth (in der Nikolai-Vorstadt) mit ihren Türmen und Schindeldächern empor. An der Mündung des Altlaubanbaches in den Queis liegt die schon in ältester Zeit vorhandene Burgmühle (Niedermühle).

Über die Zinnen der Stadtmauer erheben sich die grauen Schindeldächer der Bürgerhäuser, von einigen größeren Häusern und Türmen überragt. Besonders fallen das Franziskaner- und das Nonnenkloster, sowie das 1537—39 erbaute Kornhaus (Salzhaus?) in die Augen. Achtung flößt vor allen anderen Türmen der dicke *Brüderthurm*, in jener Zeit auch Mönch- oder Klosterturm genannt, ein. Er hat gegen 45 m Höhe und unten 3,75 m Mauerstärke. Oben trägt er einen Zinnenkranz, hinter dem ein Rundgang verborgen ist. Letzterer wird durch Wasserspeier (herausragende Steinrinnen) trocken gehalten. Auf dem (jetzt stark verwitterten) oberen Aufbau ruht als Dach ein grün schimmernder, kupfergedeckter Helm und über diesem auf starken Säulen eine eben solche Haube.

Aus der Mitte der Bürgerhäuser steigt der mit grünem Schindeldach versehene, achteckige *Ratsturm* (jetzt *Krämerturm*) auf. Das hervorragendste Gebäude der Stadt ist die Dreifaltigkeitskirche. Der gotische (zu jener Zeit weit höhere) Turm, ihr hohes, steil abfallendes Schindeldach, ihre schmalen, spitzbogigen Fenster in den düstern Nischen, durch mächtige Strebepfeiler von einander getrennt, bieten einen prächtigen, erhebenden Anblick dar. Weit abseits, am Abhange des Steinbergs steigt der (früher ebenfalls höhere) Turm der Frauenkirche neben ihrem moosbewachsenen Dache empor.

[Bild der inneren Stadt.] Vier *Thore*, von Warttürmen überragt, führen in das Innere der Stadt: das *Raumburgerthor* (bei der jetzigen katholischen Kirche), das *Nikolaithor* (am Zusammenstoß von Nikolai- und Weberstraße), das *Brüderthor* (beim Brüderthurm) und das *Görlitzerthor* (beim Gasthof „zum deutschen Hause“). An Ketten hängende Zugbrücken, Fallgitter usw.